

Bericht SIM Haan September bis Oktober 2021

1. Aufbau und Struktur

Das Team der European Homecare GmbH übernimmt seit Jahresanfang 2020 die Aufgaben des Sozial- und Integrationsmanagements der Stadt Haan in der Kaiserstraße 10 in 42781 Haan.

Die Büros der entsprechenden Mitarbeitenden des Sozialamts befinden sich unter einem Dach mit den Beratungsräumen und Büros der European Homecare GmbH. Die räumliche Nähe geht einher mit dem täglichen fachlichen Austausch. Zusätzlich treffen wir uns alle 14 Tage zum großen Jour Fixe. Unsere Kolleginnen und Kollegen planen ihre Beratungen außer Haus zwei Wochen im Voraus und halten ihre Besuche und dortige Gespräche in einem kurzen Report fest. Dieser Report wird der jeweiligen Klientenakte angefügt. Die Beratungen sind so geregelt, dass nie alle Kolleginnen und Kollegen außer Haus sind, sodass auch der Gesprächsbedarf der spontanen Laufkundschaft abgedeckt werden kann. In der Regel gibt es feste Zuständigkeiten, im Urlaubs- oder Vertretungsfall springen die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig für sich ein.

1.1 Zuständigkeiten

Die Betreuung und Beratung stellen die staatlich anerkannte Sozialpädagogin Nicole Zakrocki, Stefan Schunk (BA Soziale Arbeit, Sozialpädagogik) und Karim Bousalah (BA Soziale Arbeit, Sozialpädagogik) sicher. Im Anhang finden sich Kurzprofile des Teams. Die Zuständigkeiten für die einzelnen Häuser und Wohnungen ergeben sich wie folgt:

Kaiserstraße, Ellscheid 9 / 9b, Seidenwebergasse	Frau Zakrocki
Dieker Straße, Düsseldorf Straße, Heidfeld	Herr Schunk, Herr Türkmén
Dezentrale Wohnungen, Heidfeld	Herr Bousalah

Zuständig für die Ehrenamts- und Quartiersarbeit ist Frau Zakrocki.

1.2 Sprech- und Besuchszeiten

(Bedarfsgerecht wird der Turnus erhöht, Einzelbesuche und –Gespräche sind hier ausgenommen):

Kaiserstraße	täglich 09:00 – 16:30 Uhr und im Bedarfsfall
Düsseldorf Straße	dienstags 14:00 – 16:30 und im Bedarfsfall donnerstags 14.00 – 16.30 Uhr und im Bedarfsfall

Dieker Str., Heidfeld, Deller Str., Ellscheid

1x wöchentlich

Dezentrale Wohnungen

Je nach Bedarf

2. Überblick

In den aktiven städtischen Unterkünften und den dezentralen Wohnungen im Stadtgebiet Haan und Gruiten sind derzeit insgesamt 531 Menschen untergebracht.

Die Aufteilung ist hier aktuell wie folgt:

Seidenwebergasse	5
Heidfeld	5
Ellscheid 9	10
Ellscheid 9b	32
Dieker Str.	27
Kaiserstr.	27
Düsselberger Str.	105
Privatwohnungen	320

Bewohnerstruktur

111 Männer / 37 Frauen

Herkunftsländer Asylsuchende:

Syrien, Angola, Türkei, Iran, Libanon, Irak, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Guinea, Indien, Pakistan, Nigeria, Tadschikistan, Sri Lanka, Russische Föderation, Aserbajdschan, Mazedonien, Marokko, Algerien, Ägypten, Palästina, Kosovo, Bangladesch, China, Serbien, Mongolei, Kongo

Es leben **36** Kinder unter 18 Jahren in den städtischen Unterkünften.

3. Betreuungs- und Beratungsarbeit

Da die Gesamtsituation unter besonderen Corona-Voraussetzungen zu betrachten ist, und daher teilweise erheblichen Einschränkungen unterliegt, konnten durch den Einsatz der SIM und deren Netzwerkpartner für viele der Klienten eine Verbesserung ihrer Lebenssituation

erzielt werden, wie beispielsweise Anbindung an den Arbeitsmarkt oder Antritt eines Mietverhältnisses außerhalb der städtischen Unterkünfte. Eine Vielzahl der Integrationsmöglichkeiten und positiven Entwicklungsmöglichkeiten für die Klienten liegen, bzw. lagen aufgrund von Corona brach, der Zugang zu SGB-Leistungen oder Bildungsangeboten wurde erschwert, dies erforderte permanente Präsenz und Flexibilität der SIM, um umso mehr Bestehendes zu festigen und in der Vielzahl von Einschränkungen unsere konzeptionellen Vorsätze weiterhin fortzusetzen.

4. Kontakte, Gespräche

Die Unterkünfte wurden von uns mindestens einmal wöchentlich und außerdem bedarfsorientiert aufgesucht, damit die Menschen in ihrer persönlichen Umgebung optimal versorgt werden könnten. Die dabei aufkommenden Problematiken und Schwierigkeiten wurden ganzheitlich von der SIM Haan aufgefangen und individuell und zuverlässig angegangen. Die SIM von der European Homecare GmbH wurde in ihrer Rolle als Brückenschläger und Ansprechpartner von dem Bewohner/innen akzeptiert und profitierte auch in schwierigen Situationen von ihren Kompetenzen und Kenntnissen bezüglich der Bewohnerschaft und dem bestehenden Vertrauensverhältnis.

Beratung Büro Kaiserstraße

Nach dem Prinzip der offenen Tür steht unser Team Besuchern des Sozialamtes am Standort Kaiserstraße steht unter der Einhaltung von vereinbarten Terminen sowie bei der Notfallabwehr als Ansprechpartner für flankierende Hilfe jederzeit zur Verfügung.

Beratung Büro Düsselberger Straße

Die Sprechzeiten finden immer dienstags von 14:00 bis 16:30 Uhr und donnerstags von 14:00 bis 16:00 Uhr in den Räumen der Unterkunft statt.

Aus der gesamten Beratungstätigkeit ergaben sich von September bis Oktober 2021

234 Beratungsgespräche mit ehemals Geflüchteten und Asylsuchenden und

11 Beratungsgespräche mit wohnungslosen Klienten:

- **131** Männer und **93** Frauen besuchten teils mehrmals unsere Sprechstunden und/oder sprachen mit uns in den betreffenden Einrichtungen
- Klienten kamen aus 16 Herkunftsländern: **Angola, Algerien, Irak, Guinea/Conakry, Afghanistan, Kosovo, Eritrea, Nigeria, Ägypten, Somalia, Syrien, Türkei, Pakistan, Palästina, Kosovo, Tadschikistan, Russische Föderation**

Besprochen wurden bisher 305 Ziele zu folgenden Themen- und Bedarfslagen

- Kontakt und Begleitung zu den anderen städtischen Einrichtungen und Trägern (25)

- Kontakt mit Leistungsträgern nach SGB (43)
- Suchtberatung (8)
- Schuldnerberatung (7)
- Polizei und andere Vollzugsbehörden (6)
- Anbindung an Fachstellen (14)
- Hilfestellung beim Ausfüllen von diversen Anträgen (51)
- Kontakthilfe mit Schulen und Kindergärten (25)
- Wahrnehmung medizinischer Versorgung (25)
- Wahrnehmung rechtlich relevanter Termine (9)
- Asylspezifische Belange (19)
- Spracherwerb (26)
- Einweisung in die Struktur der Stadt Haan (8)
- Arbeitsmarkt (19)
- Wohnungsmarkt (13)
- Psychosoziale Beratung (7)

5. Ehrenamtsengagement, Netzwerkarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt war in großen Teilen auf Grund der Corona-Situation eingeschränkt. Dennoch fanden in einigen Fällen ein sehr fruchtbarer, reger Austausch und gegenseitige Unterstützung bezüglich gemeinsamer Klienten statt.

6. Sondersituation COVID-19-Pandemie, beispielhafte Unterstützungsleistungen

Seit Eintreten der Covid-19-Krise versieht zwecks Einhaltung der Infektionsschutzvorgaben stets eine betreuende Person den Dienst in den Beratungsbüros der Kaiserstraße, wobei die Beratung und Verwaltung auch im Homeoffice erfolgreich erledigt werden kann.

Die Bewohnerschaft wird seither durch unsere Mitarbeiter und die Stadt Haan über Covid-19 informiert. Ferner werden Informationen in Deutsch und 6 Sprachen (Englisch, Französisch, Farsi, Russisch, Türkisch, Arabisch) ausgehändigt, die auch die erforderlichen Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen gemäß RKI-Vorgaben vermitteln. Zwischenzeitlich wird den Bewohnern eine Impfung sowie wöchentliche kostenlose Corona-Test vor Ort in Haan angeboten. Durch die vertrauensvolle und kontinuierliche Arbeit der SIM Haan blieb die Stimmung unter den meisten Bewohnern zuversichtlich und ruhig. Die Covid-spezifischen Angebote wurden gut angenommen.

Das Wirken des Sozial- und Integrationsmanagements unterliegt derzeit veränderten gesamtgesellschaftlichen und sozialarbeiterischen Rahmenbedingungen. Bestehende Problematiken der Klienten verstärken sich teilweise seither. Die Mitarbeiter des SIM wirken dem bestmöglich entgegen und halten Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Partnern im Hilfesystem auf den derzeit möglichen Wegen aufrecht.

Die in der Corona-Pandemie verstärkt auftretenden Krisen bereits vorbelasteter Klienten verlangte der SIM flexibles Handeln und solide Vernetzung mit Fachstellen wie Psychosoziale

Beratungsstellen und dem Suchthilfesystem. Die bereits geknüpften Kooperationen bewährten sich auch in besonders schwer gelagerten Fällen, bei denen eine beispielsweise massive Suchterkrankung vorlag.

Zur Selbsthilfe befähigt und dennoch auf Ersthilfe angewiesen banden sich besonders jene Klienten eng an die Kollegen der SIM Haan, deren Spracherwerb und Stabilisierung in Deutschland durch die Corona-Lockdown teilweise komplett eingestellt werden mussten. Hier stellten sich die Kollegen der SIM dem Spannungsfeld, welches sich zwischen eigenen Integrationsbemühungen der einzelnen Klienten und der Solidarität, bzw. Verpflichtungen der Angehörigen in den Herkunftsländern gegenüber ergibt.

Ebenfalls von der Corona-Krise stark betroffen, verstärkte das Team des SIM Haan die Beratung und aufsuchende Arbeit bezüglich der wohnungslosen Klienten. Obwohl die Zusammenarbeit mit wohnungslosen Klienten sich oft als schwierig gestaltet, ist es mithilfe des SIM gelungen, einen Bewohner an Sozialleistungen anzubinden, ihn wieder in die Krankenversicherung einzugliedern und ein Bankkonto zu eröffnen. Durch dieses Engagement konnte der Bewohner seine Situation stufenweise verbessern und so den Weg für eine normale Lebensführung ebnen.

Trotz der Corona-Situation konnten mehrere Bewohner und Familien der städtischen Unterkünfte in eigene Wohnungen vermittelt werden. Dies erforderte eine engmaschige Zusammenarbeit mit der jeweiligen Wohnungsgebergesellschaften.

Im Verlauf dieses Quartals ergaben sich positive Aspekte unserer täglichen Arbeit. So konnten durch die Hilfe des SIM 6 Bewohner in eine Beschäftigung vermittelt werden. Das Team des SIM hilft den Bewohnern beim Spracherwerb und beim Erschließen von beruflichen Perspektiven und begleitet sie beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen.

Besonders hervorzuheben ist der Fall einer jungen Klientin aus Afrika, die studiert und ein Studienabschluss im Bereich Ingenieurwesen erlangt hatte. Sie wollte die Anerkennung ihres Abschlusses zum Zweck der Arbeitsaufnahme, war aber angesichts der Komplexität des Verfahrens überfordert und entmutigt. Die Aufgabe, der Klientin zu erklären, welche Unterlagen zu beschaffen sind und wie wichtig diese Unterlagen im Zeugnisanerkennungsverfahren sind, kam dem SIM zu.

Die Verwirklichung des komplexen Prozesses der Integration von qualifizierten Arbeitskräften, dessen wichtigster Bestandteil die Zeugnisanerkennung ist, verlangt enorme zeitliche, intellektuelle und finanzielle Ressourcen und ist nicht immer reibungslos möglich, besonders bei Abschlüssen aus den nicht-europäischen Ländern. In diesen Prozess sind zahlreiche Akteure involviert: die Anerkennungs-, Beratungs- und Vermittlungsstellen, die Agentur für Arbeit, verschiedene Bildungsträger, die IHK und die ZAB (Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen). Diese vielfältigen Aufgaben wurden zusammen mit der Klientin abgestimmt und nacheinander erarbeitet: Überprüfung der Unterlagen und Erarbeitung der Vorgehensweise bei der Zeugnisanerkennung, Überprüfung der originalsprachigen Unterlagen und Erstellen der Liste noch zu beschaffender Unterlagen, Beauftragung von Übersetzern, Vorbereitung von Anträgen und der dazu gehörenden Unterlagen, Einreichung der Unterlagen bei den entsprechenden Anerkennungsstellen und Kommunikation mit den Anerkennungsstellen und die Nachbetreuung im Zeugnisanerkennungsverfahren. Nach diesem mehrmonatigem Anerkennungsverfahren konnte die Klientin ihren Abschluss anerkennen lassen und sich somit auf dem Arbeitsmarkt bewerben.

